

Aufgabe 2		Das kleine ICH-BIN-ICH Mira Lobe
1. Stunde	Stundenthema: Wir begegnen einem kleinen, ungewöhnlichen Tier	
Klasse 2 – 5 (Alter 8 – 11); sprachlicher Hintergrund sehr unterschiedlich		
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in Unterrichtseinheit: Ich bin ich☺ 2. Vielseitig- und Vielfältigkeiten von sich selbst und anderen erkennen und benennen 3. Tierwortschatz erweitern, festigen und verschriftlichen 	
Was wird gebraucht?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Malvorlage des kleinen ICH-BIN-ICH (kann man über folgenden Link runterladen: http://vs-material.wegerer.at/deutsch/d_lesen_lit_am.htm <ul style="list-style-type: none"> ○ relativ weit runter scrollen, dort findet man in der Spalte links das Buch: Das kleine ICH-BIN-ICH und rechts daneben den Link zum Material ➤ Buntstifte ➤ Tafel und Kreide ➤ PC mit Internet ➤ Text: Mira Lobe: Das kleine ICH-BIN-ICH (Anhang 1) 	
Verlauf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lerner erhalten Malvorlage und sollen <ul style="list-style-type: none"> • sie nach eigenen Vorstellungen ausmalen • dem fiktiven Lebewesen darauf einen Namen geben und Namen aufschreiben • eigene Vermutung, um welches Tier es sich handelt, aufschreiben 2. Jeder Lerner schreibt den erfundenen Namen des Tieres an die Tafel 3. Einige Lerner stehen an der Tafel und schreiben die von den Lernern vermuteten Tierarten an die Tafel 4. Gemeinsames Gespräch über unterschiedlichste Wahrnehmungen 5. Gemeinsames Anschauen des Videoclips unter: http://www.youtube.com/watch?v=KOtz-4zzS7E 6. Im freien Gespräch äußern Lerner ihre Eindrücke und Wahrnehmungen über den Inhalt und den gesprochenen Text von Lobe: Das kleine ICH-BIN-ICH des Videos 7. Text des Buches verteilen, Verteilung der verschiedenen Rollen 8. Hausaufgabe: ausgewählte Rolle fließend lesen üben 	
Dauer	90 Min	
erwartete Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterschiedlich ausgemalte Malvorlagen, Namen und Vermutungen der Tierart ➤ erkennen, dass jeder Dinge anders als man selbst wahrnimmt ➤ Geschichte des kleinen ICH-BIN-ICH kennenlernen ➤ Aussprache des Videos als andere Variante eines deutschsprachigen Landes erkennen ➤ eigenen Wunsch bei der Rollenverteilung äußern ➤ eigene Gedanken differenziert in der Gruppe vortragen 	

Aufgabe 2		Das kleine ICH-BIN-ICH Mira Lobe
2. Stunde	Stundenthema: Gemeinsames Lesen der Geschichte	
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die verschiedenen, zu Hause eingeübten Rollen des Textes fließend, deutlich in der Gruppe lesen üben 2. Lerner für die Bedeutung der Betonung, Schnelligkeit, Deutlichkeit beim Vorlesen sensibilisieren 3. Spontanes Lesen einer neu zugewiesenen Rolle üben 4. Gesamten Text mitlesen, um seinen eigenen Einsatz nicht zu verpassen 5. Andere Varianten der Darstellung des Stücks kennenlernen 6. Vorbereitung der nächsten beiden Doppelstunden, in denen Lerner ihr eigenes ICH-BIN-ICH erstellen 	
Was wird gebraucht?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Text: Mira Lobe: Das kleine ICH-BIN-ICH (Anhang 1) ➤ Stifte ➤ PC mit Internet ➤ Bastelanleitung für das kleine ICH-BIN-ICH (Anhang 2) 	
Verlauf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsam im Stuhlkreis die Geschichte mit den zu Hause eingeübten Rollen lesen 2. In Partnerarbeit einige ausgewählte Textstellen mit dem Arbeitsauftrag langsam, deutlich und mit Betonung lesen lassen 3. Erneut im Stuhlkreis die Geschichte lesen und an einigen Textstellen unterschiedliche Betonung ausprobieren lassen und darüber sprechen 4. Neuen Videoclips anschauen und besprechen, was gelungen oder weniger gut gelungen auf die Lerner wirkt http://www.youtube.com/watch?v=AIOXDUxKEeY http://www.youtube.com/watch?v=ozsk73p9Tbs 5. Rollen in der Lernergruppe anders verteilen und erneut lesen 6. Bastelanleitung für kleines ICH-BIN-ICH zeigen und die Planung der nächsten beiden Doppelstunden erklären (Anhang 2) 7. Kinder äußern ihre Farbwünsche für den Stoff, der für das Basteln des kleinen ICH-BIN-ICHs benötigt wird 8. Lehrer notiert sie, damit er dementsprechend einkaufen kann 9. Hausaufgabe: Den gesamten Text zu Hause mit dem Schwerpunkt auf eigene Rolle lesen üben 	
Dauer	90 Min	
erwartete Ergebnisse	Lerner <ul style="list-style-type: none"> ➤ entwickeln durch das gemeinsame Lesen ein Zusammengehörigkeitsgefühl ➤ lernen den Text in der Gruppe zu lesen, anderen Lernern beim Vorlesen zuzuhören, den Text zu verfolgen und richtigen Sprechensatz finden ➤ rücksichtsvoll und geduldig sich im Leseprozess zu verhalten ➤ lesen vorbereitete Rollen des Text fließend ➤ achten auf die deutliche Aussprache ➤ lernen unterschiedliche Varianten der Betonung kennen ➤ lernen andere Varianten dieses Stückes kennen und sie zu beurteilen ➤ äußern für das Basteln des eigenen kleinen ICH-BIN-ICHs ihre eigenen Farbwünsche 	

Aufgabe 2	
Das kleine ICH-BIN-ICH Mira Lobe	
3. + 4. Stunde	Stundenthema: Jeder bastelt sein eigenes kleines ICH-BIN-ICH
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein eigenes kleines ICH-BIN-ICH basteln 2. Geschichte gemeinsam lesen und wiederholen
Was wird gebraucht?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Text: Mira Lobe: Das kleine ICH-BIN-ICH (Anhang 1) ➤ Bastelanleitung für das kleine ICH-BIN-ICH (Anhang 2) ➤ Stoffe in den von den Schülern gewünschten Farben, Watte/Schaumstoff, verschiedenfarbige Wolle, ➤ Scheren, Nähnadeln, Lineale, <p><i>HINWEIS: möglichst einige Erwachsene mit im Unterricht haben, die mithelfen, denn in dieser heterogenen Gruppe muss von sehr unterschiedlichen feinmotorischen Fertigkeiten ausgegangen werden</i></p>
Verlauf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsames besprechen der Bastelanleitung 2. Wörter wie Quaste, Nadelöhr, der Faden, der Knoten etc. klären 3. Stoffteile ausschneiden (hier muss die Lehrperson jedem einzeln helfen, nur ältere Lerner können das selbständig) 4. mit dem Nähprozess des Kopfes beginnen und der Bastelanleitung folgen (Lerner brauchen hier jedoch viel Unterstützung, deshalb sind andere Erwachsene sehr hilfreich) 5. Hausaufgabe von Stunde 3 zur Stunde 4: Aufgabenblatt 3 (Anhang 3) 6. Zu Beginn kontrollieren die Lerner ihre Hausaufgaben 7. Anschließend arbeiten sie an ihrem ICH-BIN-ICH weiter 8. Am Ende der 4.Stunde sitzen alle mit ihrem fertigem ICH-BIN-ICH im Stuhlkreis, Tierchen werden fotografiert und die Geschichte erneut gemeinsam gelesen
Dauer	insgesamt 2 x 90 Min.
erwartete Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortschatz der Bastelanleitung verstehen ➤ jeder hat sein eigenes selbstangefertigtes ICH-BIN-ICH <p>Lerner</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ lernen anderen zu helfen ➤ mit Geduld die Anweisungen auszuführen ➤ ihre Feinmotorik zu entwickeln ➤ lernen zu messen, zu schneiden, zu nähen, einen Faden einzufädeln

Aufgabe 2		Das kleine ICH-BIN-ICH Mira Lobe
5. Stunde	Stundenthema: Das kleine ICH-BIN-ICH begegnet dem NIKOLAUS	
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die im deutschsprachigen Raum wichtige Nikolaustradition vermitteln 2. Variante einer Nikolausgeschichte kennenlernen 3. Das kleine ICH-BIN-ICH begegnet mit dem Nikolaus 4. Kurzen Dialog zwischen ICH-BIN-ICH und dem Nikolaus in Sprachblasen schreiben 	
Was wird gebraucht?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschichte: Warum feiert man Nikolaus (Anhang 4) ➤ Papier, Buntstifte 	
Verlauf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräch über Nikolaus, Nikolaustraditionen, die die Kinder kennen 2. Papier, Stifte verteilen 3. Arbeitsauftrag: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrperson liest Geschichte vor ▪ Lerner sollen zuhören, Geschichte verstehen, bei Bedarf nachfragen ▪ ein Bild malen, wo der Nikolaus das kleine ICH-BIN-ICH trifft ▪ einen kleinen Dialog zwischen den beiden sich ausdenken und in die Sprechblasen schreiben 4. Gemeinsames betrachten, besprechen und wertschätzen der Bilder von den anderen 	
Dauer	90 Min	
erwartete Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lerner <ul style="list-style-type: none"> ▪ begegnen der Jahreszeit angepasst einem wichtigen Brauchtum ▪ erhalten wichtige Informationen über die Figur des St. Nikolaus ▪ sprechen über ihre eigenen vorhandenen oder auch nicht vorhandenen Traditionen im Kontext dieses Brauches ▪ sprechen über die Unterschiede, die am 6.Dezember in Finnland und im deutschsprachigen Raum vorhanden sind ▪ lernen zuzuhören ▪ setzen ihre Phantasie bildnerisch um ▪ bekommen einen Schreibanlass und schreiben einige Sätze oder Wörter- je nach Altersstufe ▪ lernen die Bilder anderer mit Wertschätzung zu betrachten und sich dazu zu äußern 	

❖ andere hilfreiche Links für Lehrende u.a.:

<http://www.st-michaelsbund-bamberg.de/uploads/media/das-kleine-ich-bin-ich.pdf>

<http://www.theaterasou.at/kinderstucke/das-kleine-ich-bin-ich/>

<http://www.edubs.ch/edubs.ch/platform/kg/themen/basteln>

Anhang 1

Das kleine ICH BIN ICH (1972) *von Mira Lobe, eine österreichische Autorin (1913 – 1995)*

Der Erzähler:

Auf der bunten Blumenwiese geht ein buntes Tier spazieren, wandert zwischen grünen Halmen, wandert unter **Schierlingspalmen**, freut sich, dass die Vögel singen, freut sich an den Schmetterlingen, freut sich, dass sich's freuen kann. Aber dann... Aber dann stört ein Laubfrosch seine Ruh und fragt das Tier:

Der Laubfrosch: "Wer bist denn du?"

Der Erzähler:

Da steht es und stutzt und guckt ganz verdutzt dem Frosch ins Gesicht:

Das kleine ICH BIN ICH:

"Das weiß ich nicht."

Der Erzähler:

Der Laubfrosch quakt und fragt:

Der Laubfrosch

"Nanu? Ein namenloses Tier bist du? Wer nicht weiß, wie er heißt, wer vergisst, wer er ist, der ist dumm!"

Der Erzähler:

Bumm.

Auf der bunten Blumenwiese will das bunte Tier nicht bleiben. Irgendeinen will es fragen, irgendeiner soll ihm sagen, wer es ist.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Guten Morgen Pferdemutter! Guten Morgen Pferdekind! Seid ihr nicht vielleicht zwei Tiere, die mir ähnlich sind? Denn ich bin, ich weiß nicht wer, dreh mich hin und dreh mich her, dreh mich her und dreh mich hin, möchte wissen, wer ich bin."

Das Pferdekind:

"Kleiner",

Der Erzähler:

sagt das Pferdekind,

Das Pferdekind:

"deine Haare wehen im Wind, so wie meine. Aber deine kleinen Beine sind so kurz, und deine Ohren sind viel länger als bei mir - nein, du bist ein anderes Tier!"

Der Erzähler:

Auch die Pferdemutter stupst es mit dem weichen Pferdemaul:

Die Pferdemutter:

"Niemals wird aus dir ein Gaul! Bist ein Hasen-Katzen-Hund oder sonst ein Kunterbunt, hast ein lustiges Gesicht, doch ein Pferd? Das bist du nicht!"

Der Erzähler:

Auch die Kuh sagt:

Die Kuh:

"Nanu! Was für einer bist denn du?"

Der Erzähler:

Schaf und Ziege, jeder spricht:

Das Schaf und die Ziege:

"Nein, ein Pferd, das bist du nicht!"

Der Erzähler:

Auf dem Plitscher-Plätscher-Wasser fährt ein Ruderboot spazieren, und das bunte Tier darin schwimmt es zu den Fischen hin.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Guten Morgen, liebe Fische, schaut mich vorn und hinten an! Ob mir einer helfen kann? Denn ich bin, ich weiß nicht wer, schwimme hin und schwimme her, schwimme her und schwimme hin, möchte wissen wer ich bin."

Der Erzähler:

Alle Fische groß und klein, kommen blitzschnell angeschossen, fächeln freundlich mit den Flossen. Alle wundern sich:

Die Fische:

"Nanu!"

Der Erzähler:

Alle blubbern sie ihm zu:

Die Fische:

"tut uns Leid, du buntes Tier, hast zwar Augen, so wie wir, bist auch gar kein schlechter Schwimmer, doch ein Fisch? Nein! Nie und nimmer!"

Der Erzähler:

Auf dem Plitscher-Plätscher-Wasser fährt das flinke Boot dahin; und das bunte Tier darin lässt sich auf den schnellen Wellen weiter, immer weiter tragen. Sieht auf einmal viele Inseln ringsum aus dem Wasser ragen. Weiße Vögel sitzen darauf, sperren ihre Schnäbel auf.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Diese Vögel",

Der Erzähler:

denkt das Tier,

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"warten hier, damit sie mir sagen können, wer ich bin."

Der Erzähler:

Und schon lenkt es den Kahn dorthin, packt das Ruder fester an, rudert, was es rudern kann. Aber dann... Aber dann macht das Tier mit seinem Kahn beinah einen Purzelbaum. Stößt wo an, fährt wo drauf, und die Insel taucht auf. vor ihm steht ein großes Nilpferd, und das Nilpferd sagt:

Das Nilpferd:

"Nanu! Was für einer, bunter Kleiner, bist denn du?"

Das kleine ICH BIN ICH:

"Ach, ich bin, ich weiß nicht, wer, fahre hin und fahre her, fahre her und fahre hin, möchte wissen wer ich bin."

Der Erzähler:

Darauf geht das Nilpferd stumm dreimal um das Tier herum, grunzt und schnauft und seufzt und spricht:

Das Nilpferd:

"Wer du bist, das weiß ich nicht. Zwar sind deine Stampferbeine grad so wunderschön wie meine. Aber sonst, du buntes Tier, ist rein gar nichts wie bei mir. Pony-Fransen, Dackel-Ohr, so was kommt bei mir nicht vor."

Der Erzähler:

Als das Tier betrübt und still seiner Wege ziehen will, sagt das Nilpferdkind:

Das Nilpferdkind:

"Kleiner Bunter, bist du blind? Schau doch, schau! Ganz genau so ein schöner Schwanz wie deiner, nur vielleicht noch etwas bunter, hängt da vom Baum herunter. Dieser Auf-dem-Baum-Sitzer, dieser schöne Schwanz-Besitzer soll dir sagen, wer du bist!"

Der Erzähler:

Und das Tier bedankt sich sehr, fliegt dem schönen Schwanz-Besitzer, fliegt dem Durch-den-Urwald-Flitzer hinterher.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Lieber Papagei, hör zu! bin ich nicht vielleicht wie du? Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, fliege hin und fliege her, fliege her und fliege hin, möchte wissen, wer ich bin."

Der Erzähler:

Verwundert macht der Papagei die Augen auf und zu, und scharrt und knarrt und kreischt:

Der Papagei:

"Nanu! Du dummer, kleiner Bunter, du, wie lang dein Schwanz auch immer sei, du bist bestimmt kein Papagei. Laß mich in Ruh!"

Der Erzähler:

An den dunklen Abendhimmel hängt der Halbmond seinen Bogen; eine kleine weiße Wolke kommt

daran vorbeigezogen. Müde denkt das bunte Tier:

Das kleine ICH BIN ICH:

"So ein Himmelbett wär fein..."

Der Erzähler:

Und schon legt es sich hinein, reckt sich, streckt sich, und es deckt sich mit der weichen Wolke zu, macht auf angenehme Weise, schlafend eine Reise. Wo wird es morgen sein? Durch die Stadt und durch die Straßen geht das bunte Tier spazieren und begegnet neuen Tieren. Trifft vor dem Bäckerladen eine ganze Schar von Hunden. Alle sind kurz angebunden, alle zerren an der Leine, dicke, dünne, große, kleine, ruppige und struppige, seidige, geschmeidige, gut dressierte, schön frisierte, schmale, breite, Seite an Seite, dumme Hunde und gescheite.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Guten Morgen, liebe Hunde! Bin ich nicht vielleicht wie ihr, ähnlich diesem Dackel hier? Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, suche hin und suche her, suche her und suche hin, möchte wissen, wer ich bin."

Der Erzähler:

Alle Hunde, groß und klein, bellen laut:

Die Hunde:

"Was fällt dir ein? Hast zwar Ohren wie ein Dackel, auch sein freuden-Schwanz-Gewackel. Aber deine kleinen Beine sind nicht so schön krumm wie seine, hast auch keine Hundeleine- und bist überhaupt zu bunt und kein Hund!"

Der Erzähler:

Durch die Straßen geht das bunte Tier spazieren; geht- und denkt so vor sich hin:

Das kleine ICH BIN ICH:

"Stimmt es, dass ich gar nichts bin? Alle sagen, ich bin keiner, nur ein **kleiner Irgendeiner...** Ob's mich etwa gar nicht gibt? Bin kein Fisch, kein Pony und kein Nilpferd und kein Hund, nicht einmal ein

Hundefloh - ooo!"

Der Erzähler:

Und das kleine bunte Tier, dass sich nicht mehr helfen kann, fängt beinah zu weinen an. Aber dann...

Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck, mitten im Spaziergehen, mitten auf der Straße stehen, und es sagt ganz laut zu sich:

Das kleine ICH BIN ICH:

"Sicherlich gibt es mich!"

Der Erzähler:

Durch den Park, auf allen vieren, geht das ICH-BIN-ICH spazieren, freut sich an der schönen Welt, die ihm wieder gut gefällt. Plötzlich sieht es überm Rasen lauter runde Seifenblasen. Viele helle bunte Bälle, große, kleine, zarte, feine, wie aus Glas- schön ist das! Und das kleine ICH-BIN-ICH fliegt zur allergrößten hin, sieht sein eigenes Bild darin, sieht ein kleines ICH-BIN-ICH: Sich! Patsch, da fährt es mit der Nase mitten in die Seifenblase, und der schöne Spiegelball, der zerplatzt mit leisem Knall.

Das kleine ICH BIN ICH:

"Macht nichts!",

Der Erzähler:

sagt das ICH-BIN-ICH.

Das kleine ICH BIN ICH:

"War ja nur ein Spiegeltier! Es ist fort und ich bin hier. Ich bin hier - und diese Wiese, wo die bunten Blumen stehen, hab ich die nicht schon gesehen? So ein Glück, bin zurück auf der alten Wiese!"

Der Erzähler:

Zwischen hohen grünen Halmen geht das ICH-BIN-ICH spazieren, dreht sich nicht mehr hin und her, denn es ist - ihr wisst schon wer. Lläuft gleich zu den Tieren hin;

Das kleine ICH BIN ICH:

"So, jetzt weiß ich, wer ich bin! Kennt ihr mich? ICH BIN ICH!"

Der Erzähler:

Alle Tiere freuen sich, niemand sagt zu ihm:

Alle Tiere

"Nanu?"

Der Erzähler:

Schaf und Ziege, Pferd und Kuh, alle sagen:

Alle Tiere

"Du bist du!"

Der Erzähler:

Auch der Laubfrosch quakt ihm zu:

Der Laubfrosch:

"Du bist du! Und wer das nicht weiß, ist dumm!"

Der Erzähler:

Bumm.

Anhang 2



Für den Kopf brauchen wir:

- 15x15 cm¹ Stück Stoff
- Watte oder Schaumgummi zum Ausfüllen
- Band oder Wolle zum Abbinden der Nase und für die Quaste (die Pony-Fransen)²
- Nähnadeln und Faden/Garn/Zwirn
- Stift oder runde Filzstücke für die Augen
- 3x26 cm weichen Stoff für die Ohren

So wird es gemacht:

- Die vier Stoffecken werden zusammengenäht.
- Den entstandenen Beutel mit Watte oder Schaumgummi füllen.
- Die Ausbuchtungen, durch die der Beutel gefüllt wurde, werden ebenfalls so zusammengenäht, dass keine Füllung mehr zu sehen ist.
- An einer Ecke des viereckigen Beutels mit einem Band/Wolle eine runde Nase abbinden.
- Eine Quaste für die Pony-Fransen binden und an den Kopf annähen.
- Die Augen entweder aufmalen, mit Filzstücken aufkleben oder kleine Knöpfchen annähen.
- Den Stoff am Schluss für die Ohren an den Kopf nähen.

Für den Körper brauchen wir:

- 20x20 cm Stück Stoff
- Watte oder Schaumgummi zum Ausfüllung
- Band oder Wolle zum Abbinden der Beine
- Quaste für den Schwanz

So wird es gemacht:

- Jeweils die Mitten der Seiten werden zusammengenäht.
- Die entstandene Tasche oder Beutel wird mit Watte oder Schaustoffe gefüllt.
- Die Zipfel werden umgeklappt und jeweils mit einem Band/Wolle fixiert, so dass 4 Beinchen entstehen.
- Den Kopf annähen, Schwanzquaste binden und dann noch annähen. ☺

¹ An der Stelle erklären, was ein Quadrat ist.

² Eine **Quaste**, seltener auch **Quoddel/ Quaddel**, auch **Troddel** genannt, ist ein hängendes Bündel von Fäden oder Kordeln, die am oberen Ende mit einem Knoten oder Zierperle zusammen gebunden werden. Die Form ist wie ein Büschel /auch büschelartig und ähnelt einem Pinsel.

Anhang 3

Arbeitsblatt 3: Tiere³

NAME: _____

1. Welche 20 Tiere kannst du in diesem Buchstabenfeld finden?
Unterstreiche oder markiere sie.

Du findest Wörter in dieser waagrechten Richtung →.

Du findest Wörter auch in dieser senkrechten Richtung ↓.

Z	R	E	T	Ü	K	U	H	J	D	V	Q	S	I
P	T	R	B	X	A	L	H	E	R	O	Z	P	W
W	O	L	F	G	N	R	P	I	N	G	U	I	N
Q	Ä	X	U	Y	I	D	A	H	H	E	F	N	F
Y	J	V	C	D	N	W	P	Q	K	L	J	N	S
P	A	S	H	F	C	G	A	H	Z	Z	Y	E	Q
F	R	O	S	C	H	U	G	Ä	H	C	B	B	M
E	W	G	Q	S	E	L	E	F	A	N	T	F	G
R	B	H	U	H	N	M	I	H	M	A	W	Y	L
D	X	U	T	T	W	R	T	U	S	O	Z	P	K
F	W	N	D	C	E	W	K	A	T	Z	E	R	T
F	T	D	V	Ö	N	Y	Ö	W	E	D	B	U	D
V	H	A	S	K	T	I	G	E	R	V	R	J	B
B	N	L	Ö	W	E	X	Q	F	Y	M	A	U	S

³veränderte Version des Originals von P:L: nach dem Lehrbuch: PRIMA. Deutsch für Jugendliche, Band 1 Einheit 3. Cornelsen Verlag. Autorin: Dr. Dagmar Giersberg www.cornelsen.de/daf

Kontrolliere deine Lösungen in dem Lösungsschlüssel 1

					K	U	H			V		S	
					A					O		P	
W	O	L	F		N		P	I	N	G	U	I	N
			U		I		A			E		N	
			C		N		P			L		N	
P			H		C		A					E	
F	R	O	S	C	H		G		H				
E					E	L	E	F	A	N	T		
R		H	U	H	N		I		M				
D		U							S		Z		
		N			E		K	A	T	Z	E		
		D			N				E		B		
					T	I	G	E	R		R		
		L	Ö	W	E					M	A	U	S

Vergleiche deine Tabelle mit dieser Tabelle, in der die richtigen Lösungen stehen. Falls du Fehler bei deiner Tabelle entdeckst, korrigiere sie. 😊

der	die	das
Hund	Katze	Pferd
Hamster	Ente	Kaninchen
Vogel	Kuh	Zebra
Papagei	Maus	Huhn
Elefant	Spinne	
Frosch		
Pinguin		
Wolf		
Tiger		
Löwe		
Fuchs		

Anhang 4

Eine Legende vom heiligen Nikolaus

Damals lebte ein Mann mit seinen Kindern. Die Mutter war gestorben. Der Vater war arbeitslos geworden. Da gab es kaum etwas zu essen und auch keine warmen Kleider im Winter. Als der Vater auch noch krank wurde, war die Not so groß, dass die Kinder am Abend hungrig ins Bett gingen. Wie staunten sie aber, als am Morgen ein großer Sack vor ihrer Tür stand. Als sie ihn öffneten, fanden sie darin Mehl und Brot. Da brauchten sie nicht mehr zu hungern. Am nächsten Morgen aber stand wieder ein Sack vor der Tür. Und als die Kinder ihn öffneten, fanden sie warme Kleider darin. Da brauchten sie nicht mehr zu frieren. Der Vater musste immer an den Bischof denken. Er hatte von ihm gehört, dass er den Armen half. Ob er es war, der sie so reichlich beschenkt hatte. Er sagte zu seinen Kindern: "Heute Nacht wollen wir alle wach bleiben. Sollte der Bischof wirklich noch einmal zu uns kommen, dann wollen wir ihm von Herzen danken!" Aber den Kindern fielen am Abend doch vor Müdigkeit die Augen zu. Der Vater blieb wach. Und wirklich! Spät in der Nacht hörte er ein Geräusch vor der Tür. Da sprang er auf und lief zur Tür und öffnete sie. Er sah auch, dass ein Mann mit schnellen Schritten davonging. So gut er konnte, lief er hinter ihm her. Und dann erkannte er den Bischof Nikolaus. "Danke!", rief er. "Danke für alles, was du für uns getan hast!" Der Bischof wendete sich um. "Geh nach Hause!", sagte er freundlich. "Wenn du gesund bist, wirst du bald wieder Arbeit finden!" Er lächelte dem Mann freundlich zu und ging dann weiter. Wie staunte der Mann aber, als er beim Heimkommen noch einen Sack vor der Tür fand. Vor lauter Freude weckte er die Kinder. Und was fanden sie diesmal im Sack? Schuhe! Ja, Schuhe! Jetzt brauchten sie nicht mehr barfuß zu laufen. Als sie aber in die Schuhe schlüpfen wollten, da konnten sie es nicht. In den Schuhen steckten nämlich die allerschönsten Dinge: Spielzeug, Äpfel, Nüsse und Plätzchen. Das alles hatte ihnen der Bischof Nikolaus geschenkt. Wie freuten sich da die Kinder! Daran erinnern wir uns, wenn wir am Nikolausabend unsere Schuhe vor die Tür stellen und hoffen, dass der Nikolaus etwas hineinlegt.

Aus: Rolf Krenzer, Glauben erlebbar machen. Grundkurs. Spielgeschichten und Lieder zur religiösen Erziehung im Kindergarten. Verlag Herder, 6. Auflage 1996, Freiburg.